

Gottesdienst zum Reformationstag 2018

Gleich drei Pfarrer gestalteten den Gottesdienst am Reformationstag 2018 in der Ev. Stadtkirche Gronau: Pfarrer Riese übernahm die Eingangsliturgie, Pfarrer Rainer Bergmann, Schulpfarrer in unserem Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, übernahm als Gastprediger die Predigt und Pfarrer Willy Bartkowski übernahm den liturgischen Abschluss samt Fürbitten, Vater unser und Segen.

"Ich bin so frei", dieser auch humorvolle Satz war nicht nur wesentliches Element der Predigt von Pfarrer Bergmann, sondern dessen zentraler Impuls für die Auslegung der Botschaft Gottes, die uns Menschen frei macht. Nach Freiheit sehen wir uns, mitunter sogar des Öfteren: Die Last des Alltags einfach mal abzustreifen und frei zu sein, ist ein Wunsch der Menschheit. Da haben wir alle unsere Leidensmomente . . ., u.a. auch Flüchtlinge, die sich hoffnungsvoll auf den Weg in eine neue, ersehnte Heimat machen, die frei ist von Gewalt und Krieg, von Armut und Perspektivlosigkeit . . .

Das "Höre Israel", Gottes Willen wahr- und anzunehmen, kam in der Schriftlesung zum Ausdruck. Im 5. Buch Mose, Kapitel 6, Vers 4 - 9, wurde der Wunsch nach Freiheit nicht nur des Volkes Israel deutlich, das sich aus der Knechtschaft in Ägypten, sprich Sklaverei, entfernte, um in einem Land "voller Milch und Honig" frei zu leben - ohne Unterdrückung, ohne Zwang, ohne Peitschenhiebe . . . Wir Menschen brauchen eine geeignete Lebensgrundlage, eine zuverlässige Perspektive; wir haben ein Recht darauf, in Würde leben zu können . . . Deshalb der nicht nachlassende Flüchtlingsstrom.

Das "Ich bin so frei" in der Predigt meint eigentlich eine Tatsache, die im Allgemeinen nicht erlaubt ist: Sich darüber hinwegzusetzen, ist wie über Gesetze sich hinwegzusetzen. Paulus schreibt an die Galater (Galater 5,1-6) deutliche Worte: Die Freiheit, Gott zu lieben, ist auch die Liebe zum Nächsten. - Wie sagt Jesus: "Ich bin die Wahrheit und das Leben". In das Reich Gottes kommt nur derjenige, der sein Leben in der Liebe Gottes lebt. Liebe wagt Grenzen zu überspringen. Menschliche Nähe war Jesus Christus wichtiger, als religiöse Gesetze zu befolgen. So ermuntert die Liebe zu Neuem.

„Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus!“
(1. Korinther 3,11).

Freiheit hat auch der Reformator Martin Luther erfahren, als er im Augustinerkloster die Bibel studierte und die Stelle fand, die sein Leben und das Leben von Millionen Menschen änderte. Der Gerechte ist durch den Glauben frei (Römer 8, 24). Nun konnte Martin Luther aufatmen und befreit von der Angst vor Gott, vor Gott als Sünder nicht bestehen zu können, leben. Sein Leben wurde völlig neu . . .

Umrahmt wurde der Gottesdienst in einer von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefüllte Stadtkirche von dem Chorus Cantabile unter der Leitung von Frau Szöcs. Ihr Mann Tamás spielte am Flügel. Nebenbei: Der Haupteingang konnte nach langer Zeit wieder benutzt werden.

Im Walter-Thiemann-Haus stand das Essen schon bereit. Neben den Köstlichkeiten gab es auch Getränke. So schenkte mir Pfarrer Riese ein Glas Rotwein ein. Um 21.30 h trat dann der Komödiant Ackermann auf. Sein witziger Vortrag brachte viele zum Lachen und er wurde mit reichlich viel Beifall belohnt.

Ein schöner, gelungener Abend: Reformation und Mitarbeiter-Dankeschön-Fest 2018.

Burkhard Funk